REZENSION · JAZZ

Too Big for the Room | e.s.t.

Wie e.s.t. das Jazz-Pianotrio öffneten und die ganze Welt hereinließen.

SJB SELECTION · NOVEMBER 2026



e.s.t. · Festival de Jazz de Vitoria-Gasteiz, 2007. Foto: imatik, CC BY 2.0, via Wikimedia Commons.

Jahrelang schien das Jazz-Pianotrio nahezu unantastbar.

Ein Klavier.
Ein Kontrabass.
Ein Schlagzeug.

Drei Instrumente. Drei Rollen. Ein empfindliches Gleichgewicht... fast wie ein perfektes Dreieck, gezeichnet von der Tradition.



Bugge Wesseltoft · Canal Street, Arendal, 2015. Foto: Birgit Fostervold, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons.

Ein Wind aus dem Norden

Dann begann aus dem Norden Europas ein anderer Wind zu wehen.

Musiker wie Bugge Wesseltoft und Nils Petter Molvær erkundeten neue Klangwelten, in denen Jazz, Ambient und elektronische Musik langsam ineinanderflossen.

Mit *New Conception of Jazz* begannen akustische Instrumente und Elektronik, dieselbe Klanglandschaft zu bewohnen.



Dan Berglund, Esbjörn Svensson, Magnus Öström · e.s.t., Jazz Festival Paris, 2007. Foto: Pkobel, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons.

Dann kamen e.s.t.

Dann kamen e.s.t.

Esbjörn Svensson.
Dan Berglund.
Magnus Öström.

Auf dem Papier war es immer noch ein Pianotrio.

Aber Papier macht keinen Klang.



Dan Berglund · Vossajazz, 2016. Foto: Knuand, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons.

Papier macht keinen Klang

Dan Berglunds Kontrabass läuft durch Fuzz und Wah-Wah. Er wird rau... er knurrt... er grollt... bis er beinahe wie eine elektrische Gitarre klingt.

Das Klavier trifft auf Elektronik und bearbeitete Klänge.

Das Schlagzeug pulsiert, presst, peitscht die Musik voran... in ein Terrain, das nach Rock klingt.



Esbjörn Svensson. Foto: Geert Vandepoele, CC BY-SA 2.0, via Wikimedia Commons.

Ein Ton wird zum Samen

Und genau hier beginnt die Verwandlung.

Denn die eigentliche Revolution von e.s.t. waren nicht die Effekte.

Es war das, was sie mit ihren Instrumenten machten.

Eine einzige Note wird zum Samen.

Der Bass baut ein Ostinato.
Das Schlagzeug jagt ihm hinterher.
Das Klavier lässt nicht los.

Wiederholen.
Widerstehen.
Weitertreiben.

Der Klang wächst wie eine Welle, die immer mehr Wasser sammelt, bevor sie schließlich bricht.

Runde für Runde.
Schicht für Schicht.



Nils Petter Molvær · 2022. Foto: Birgit Fostervold, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons.

Ein einziger Organismus

Bis man keine drei Musiker mehr hört.

Man hört eine Maschine.
Einen Motor.
Einen einzigen Organismus... der atmet.

Und plötzlich beginnen die Mauern zwischen den Genres zu bröckeln.

Jazz.
Rock.
Elektronische Musik.

Drei Namen für etwas, das sich längst jeder Definition entzieht.



Esbjörn Svensson · Street of Fame, Burghausen. Foto: Werner100359, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons.

Jenseits des Jazzpublikums

Und auch das Publikum verändert sich.

e.s.t. erreichen Menschen weit über das traditionelle Jazzpublikum hinaus und sprechen Hörer an, die musikalisch eigentlich aus völlig verschiedenen Welten kommen.



GoGo Penguin · Wien, 2016. Foto: Robert Wetzlmayr, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons.

Das Echo bleibt

Dann endet ihre Geschichte.

Doch das Echo bleibt.

Es reist weiter.
Andere Städte.
Andere Musiker.
Andere Generationen.

Und Jahre später taucht es wieder auf, in Bands wie GoGo Penguin, wo Jazz, klassische Musik und Elektronik erneut aufeinandertreffen und die Grenze zwischen akustisch und elektronisch immer dünner wird.



GoGo Penguin · FZW Dortmund. Foto: Daniel Toschläger, CC BY 4.0, via Wikimedia Commons.

Möglichkeiten

Sie sind nicht e.s.t.

Und genau das ist der Punkt.

Eine echte Revolution bringt nicht einfach nur Nachahmer hervor.

Sie schafft Möglichkeiten.

Nach e.s.t. konnte ein Pianotrio die Wucht einer Rockband haben, die Hypnose elektronischer Musik, den körperlichen Puls des Grooves und dabei, tief in seinem Innersten, den unberechenbaren Atem des Jazz bewahren.



Rymden (Bugge Wesseltoft, Dan Berglund, Magnus Öström) · Oslo Jazzfestival, 2024. Foto: Tore Sætre, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons.

Zu groß für den Raum

Drei Musiker.
Drei Instrumente.

Aber ein Klang, der irgendwie zu groß für den Raum scheint.

Vielleicht ist genau das das tiefste Vermächtnis von e.s.t.

Sie nahmen das alte Dreieck des Pianotrios, öffneten seine Seiten und ließen die ganze Welt herein.

> ***Sie nahmen das alte Dreieck des Pianotrios, öffneten seine Seiten und ließen die ganze Welt herein.***